

Gaibacher Zeitung.



Nº 69.

Dinstag am 9. Juni

1846.

Steyermärk.

Die „Grazer Zeitung“ vom 6. Juni berichtet über die Eröffnung der Eisenbahn zwischen Graz und Cilli am 2. Juni folgendes: Der Gegensatz des erhaben Romantischen und der frischen anspruchslosen Lieblichkeit, der, der Charakteristik nach, unser Oberland von den fruchtbaren Gefilden der untern Steyermärk scheidet, prägt sich wohl durch nichts deutlicher aus, als durch den Zug auf der Staatseisenbahn, die nunmehr in der Länge von 29 Meilen vollendet, von den Ausläufern des Semmerings bis zu der durch ihre historischen Erinnerungen wichtigen Kreisstadt Cilli das Herz des Landes in fast gerader Richtung von Nord nach Süd bis auf geringe Entfernung von seinen Gränzmarken durchschneidet, und von dem Reisenden in kaum 9 Stunden durchslogen werden kann.

Nicht minder reich an interessanten und großartigen Bauwerken, an herrlichen Naturscenen, als die nördliche Strecke, dem Eindruck nach aber ganz eigenthümlich, ist die Bahn von Graz nach Cilli, welche dem Verkehr am 2. d. M. eröffnet wurde; sie durchzieht die Gebiete der Mur, der Drau, bis zu dem nächst Steinbrücken in die Save sich mündenden Sansluisse, in der Ausdehnung von 16. Meilen, die die bisherige Straßenverbindung um fast 2 Meilen verkürzt.

Nach der kurzen Fahrt über das wohlbebaute Grazerfeld macht sich vorerst die schiefe Brücke über die Rainach von Sprengwerk und die Steinumgürtung des Berges bemerkbar, auf welchen der Markt Wildon sich lagert, übertragt von den waldumkränzten Trümmern der gleichnamigen Burg, des Stammsitzes eines sehr mächtigen, längst erloschenen Geschlechtes, bekannt durch Tapferkeit und unruhigen Geist.

Vieles musste hier geschehen, um dem steilen Abhange den für die Bahn erforderlichen Raum abzugewinnen und diese gegen Verheerungen des Murstromes zu schützen; auch nahm die Einführung und Umgestaltung einer grossen Anzahl von Gebäuden des Marktes bedeutende Summen in Anspruch.

Von dem zierlichen Bahnhofe nächst Wildon wendet sich der Schienenvog in genau südlicher Richtung gegen das Leibnizerfeld, von Lebring bis Wagna auf zwei Wegstunden Länge eine fast schnurgerade Linie bildend, zur Rechten das fürstlich thronende Seckau, das Saualgebirge und den Markt Leibniz, zur Linken freundliches Hügelland mit den Schlössern St. Georgen, Trauhain und Laubegg; mehr gegen Ende des Feldes zeigt sich noch ein Rest der Grabhügel des alten Mureola, deren ehemalige ungeheure Ausdehnung auf die Bedeutsamkeit dieses Römersitzes schließen lässt, die aber schon größtentheils dem raschen Fortschritte der Bodencultur gewichen sind, nicht ohne dem Alterthumsforscher reiche Beute an Münzen, Urnen, Waffenstücken und Geräthschaften zu bieten.

Auf die interessante Construction der ebenfalls in schiefen Richtung über die Sulm führenden Brücke werden wir später zurückkommen. Von hier bis Ehrenhausen und Spielfeld musste längs dem Murufer die Bahn theils durch Felsensprengungen, theils durch Dämme und Viaducte zur Ausführung gebracht werden; merkwürdig ist, daß ein Theil derselben und des Stationsplatzes nächst Spielfeld wegen Unverlässlichkeit des von Quellen durchzogenen Bodens auf Piloten und massive Holzgerüstung gestellt werden mußte.

Bei Neghden überrascht uns durch das eigenthümliche Dröhnen der Maschinen und Räder, und durch plötzliche Verschüttung der erste Tunnel; bei der Länge von 70 Klaftern kehrt aber eben so schnell der Tag wieder zurück, und die Fahrt geht, die Commerzialstraße bald rechts, bald links zur Seite, nach dem breiten Pfeinithale zu einem der größtartigsten Objecte der steyermärkischen Bahn, dem 340 Klafter langen, in der Mitte über 11 Klafter hohen Viaducte, dessen Schönheit freilich nur Genem ganz bemerkbar wird, der Gelegenheit findet, den kühnen Bau der Bogen auch von der nahe vorbeiziehenden Heerstraße zu bewundern. An ihn schließt sich fast unmittelbar eine zweite Merkwürdigkeit, der Tunnel des Leitersberges, mit unsäglicher Mühe einem Boden abgerungen, dessen tückische Beschaffenheit schon vor längerer Zeit bei dem Umbau der Platschbergstraße sich fand gab. Durchaus fest gewölbt, mit einem Abzugscanale und Luftöffnungen (Schachten) versehen, trogt der Tunnel dem Andrang des beweglichen Erdreiches, das schon beim Straßenbau Häuser und ganze Weingärten ihren Standpunkt verändert ließ, aber trotz dem Bewußtseyn voller Sicherheit fühlt sich das Gemüth bei der Durchfahrt befangen, denn tiefe Finsterniß, schauerlicher noch durch den röthlich glühenden Dampf, durch das wilde Schnauben und und Nasseln der ehernen Automaten, umhüllt uns während mehr als zwei Minuten, denn der Tunnel hat mit Einschluß der Flügelmauer, die Länge von 370 Klaftern, und ist somit einer der bedeutendsten, wo nicht der grösste des europäischen Continents.

(Schluß folgt.)

W i e n.

Se. k. k. Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 18. April d. J., den unbefoldeten und überzähligen illir. Gubernial-Secretär, Ludwig Grafen von Cavriani, zum überzähligen und unbefoldeten Gubernialrathe bei dem galizischen Landesgubernium allergnädigst zu ernennen geruhet.

Se. k. k. Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 26. Mai l. J., den Gubernial-Präsidial-Concipisten bei dem k. k. galizischen Gubernium, Eduard Bach, zum zweiten Präsidial-Secretär daselbst allergnädigst zu ernennen geruhet.

Die k. k. vereinigte Hofkanzlei hat vier in Galizien eingesetzte Kreiscommissärsstellen der zweiten Classe den Kreiscommissären der dritten Classe, Caspar Lesniewicz, Carl Proksch, Johann Mayer und August Dargun, dann die acht eingesetzten Kreiscommissärsstellen der dritten Classe, dem überzähligen Kreiscommissär, Marzis Ritter v. Pajaczkowski, dann den Gubernial-Concipisten, Carl Zminkowski, Claudius Jasinski, Anton Ritter v. Rogoyski, Johann Kafka, Anton Mrawincsics, Joseph Ritter v. Mayersberg und Vinzenz Chytry v. Freyselsfeld, verliehen.

Am 30. Mai d. J., als dem Tage des allerhöchsten Namensfestes Sr. Majestät, des Kaisers, wurde die gewöhnliche jährliche Vertheilung der allernädigst bewilligten zehn Dienstbotenprämien bei der k. k. Polizei-Ober-Direction mit der diesem Tage angemessenen Feierlichkeit vorgenommen.

Um diese Prämien haben 74 männliche und 153 weibliche, somit im Ganzen 227 Dienstboten geworben, von welchen nach den im allerhöchsten Dienstboten-Patente vom 1. Mai 1810 vorgezeichneten Directiven, mit Rücksicht auf das Lebens- und Dienstalter, Leibesgebrechen, Dienstesbeschaffenheit, Ausdauer im Dienste und gute Sitten, die zehn würdigsten gewählt und mit dem für jeden Dienstboten bestimmten Betrage von 150 fl. C. M. belohnt worden sind.

Von den Vertheilten zählen Kiesel Georg 38, Wolanek Franz 49, Scheibenpflug Franz 43, Schönleithner Anna 30, Sonnleitner Magdalena 34, Fleischer Anna 38, Prinzingher Katharina 34, Weihrotter Rosine 49, Friesnecker Katharina 34, und Hensler Antonia 38 Dienstjahre, theils bei einem und demselben Dienstgeber, theils in derselben Familie, theils bei verschiedenen Diensthältern.

Wien, 29. Mai. Aus verschiedenen Gegenden Österreichs, sowohl in der Umgebung von Wien, als auch von weiter entfernt liegenden Ortschaften langen hier Klagen ein, daß in Folge des am letzten Sonntag statt gehabten schweren Gewitters, welches beinahe fünf Stunden dauerte, die Getreidefelder bedeutenden Schaden gelitten haben; die Saaten standen eben in der schönsten Blüthe.

Herzogthum Salzburg.

Aus Salzburg meldet die dortige Zeitung vom 30. Mai: Seine Eminenz, der hochwürdigste Herr Cardinal und Fürst-Erzbischof, haben heute, in Folge des am 8. März d. J. erfolgten Eintritts des hochwürdigsten Fürst-Bischofs, Franz Xav. Kuttner, Kraft des dem Metropoliten von Salzburg zustehenden Rechts, den Abten und Stadt-pfarrer zu Eilli, Herrn Anton Slom-schek, zum Fürst-Bischof von Lavant ernannt.

U n g a r u .

Dem „Journal des Oesterr. Lloyd“ vom 4. Juni entlehnen wir einen Artikel aus Ofen v. 27. Mai: Zu Neuhof verheerte am 19. d. M. eine Feuersbrunst 52 Häuser. Laut der „Nemzeti Ujság“ soll der Schaden mehr als 200.000 fl. betragen. — Aus der Gegend von Szobraniz (Ungarischer Comitat) wird gemeldet, daß theils wegen des

nassen Herbstes und Frühjahrs, theils wegen der Überschwemmungen, der Winde und Fröste kaum auf eine bessere Ernte zu rechnen sey, als die vorjährige war. Der größte Theil der Bevölkerung leidet außerordentliche Brotnoth, welche nur durch die Mildthätigkeit der Grundherrschaften gemildert wird. An der allgemeinen Not ist, mehr noch als die allerdings sehr schlechte vorjährige Ernte, die noch immerfort wütende Viehseuche und der Umstand schuld, daß man nur auf sehr hohe Zinsen Geld aufnehmen kann. Wenn auch sonst die Not noch so groß war, so konnte der Landmann doch sein Vieh verkaufen, und von dem Ertrag nicht allein bis zur Ernte leben, sondern auch wieder wohlfeileres Vieh anschaffen; diese letzte Zuflucht fehlt nun auch. Seit vorigem Jahre bestehen durch die Bemühungen einiger energischen Seelsorger Mäßigungvereine, welche bereits so viel Anklang und Verbreitung fanden, daß es nun fast eine Schande ist, betrunknen zu seyn, und daß diejenigen, welche sich des Genusses des Brantweins nicht erwehren können, es nur heimlich thun. — Die Bereschereker Sparcasse hat bereits 92.000 fl. C. M. Grundcapital, sie ist daher bei ihrem kleinen Anfang schnell emporgekommen. Dieselbe beschränkt sich nicht, wie die meisten solchen Anstalten des Landes, bloß auf ihre Wirkung in Loco, sondern hat auch Filiale zu Verbacz, Uibeze, Szomboly und Groß-Sgt. Miklos. Auch lehrt dieselbe Geld auf Pfänder und zwar nur auf 6 Percent. — Die Stuhlweißenburger Sparcasse, welche auch erst seit Kurzem errichtet ist, hat bereits ein Capital von 100.000 fl. Conv. Münze.

Mähren und Schlesien.

Die „Brünner Zeitung“ meldet unterm 1. Juni: Ihre Majestät, die Kaiserin von Russland, und die Frau Großfürstin Olga sind in Begleitung Seiner Königlichen Hoheit, des Prinzen von Preußen, mit einem am 29. Mai Früh neun Uhr auf der k. k. Staats-Eisenbahn von Prag abgegangenen Separatzuge in der vorgeschriebenen Zeit, ohne der geringsten Störung in Leipnik, und nachdem die Reise von Leipnik auf der Poststraße unaufgehalten fortgesetzt wurde, noch denselben Tag Abends 9 Uhr in der Nachtstation Weißkirch, dann am 30. Mai Abends 7½ Uhr in der Nachtstation Bielitz im besten Wohlseyn angelangt.

Die Weiterreise der allerhöchsten Herrschaften von Bielitz über Krakau nach Russisch-Polen ist auf den 31. Mai Morgens 8 Uhr festgesetzt worden.

I t a l i e n .

Venedig, 23. Mai. Seit dem Tage der Abreise der Kaiserin von Russland weilt hier der Großherzog von Mecklenburg. Cornelius, der in Deutschland und Italien gefeierte Maler, hielt sich hier nur einen Tag auf, und setzte seine Wanderrung über Ceneda nach der Heimath fort. Den Abend, den er hier zu brachte, versammelten sich um ihn die alten Bekannten in der neueroßneten und stattlich hergerichteten deutschen Conditorei Mendels, der im Verein mit der eben auch eröffneten ersten deutschen Buchhandlung unter den Bogen-gängen des viceköniglichen Palastes den Deutschen körperliche und geistige Nahrung verabreicht. — Der Winkel und seine erlauchte Familie werden vor Anfang des kommen-

den Monats Venedig nicht verlassen. — Am 31. Mai findet eine Gondelwettfahrt statt, wozu eine feierliche Einladung an die Bewohner Triest's erging, denen man das Fest erwidern will, zu dem vor zwei Jahren Venedig geladen ward. — Die französischen Dilettanten-Comödien im Pallast der Herzogin von Berry haben wieder begonnen.

Deutschland.

Mannheim, 25. Mai. Heute Abend halb 9 Uhr wurde durch Excesse von Soldaten der hiesigen Infanterie unsere Stadt in Aufregung versetzt. Eine große Anzahl Unteroffiziere und Gemeine zerstörten in der Brauerei zum Vogelgesang, wo einer ihrer Cameraden von einem Bürger von hier vor einiger Zeit eine Kopfwunde erhielt, woran er bald darauf starb, Alles, was unter ihre Hände kam, verließen das Haus mit gezogenen Säbeln und hieben damit um sich auf Jedermann, der ihnen entgegen kam. Es wurden viele ruhig die Straße daher ziehende Bürger verwundet, sogar Kinder sollen nicht verschont geblieben seyn. Man sah sich veranlaßt, das Brandpiquet ausrücken zu lassen, welches sich in der Nähe obenbenannter Brauerei aufstellte, wo sich der Stadtdirector mit der Gendarmerie-Mannschaft befand. Als der hier commandirende General erschien, hörte man vielfach laute Neuherungen des Unwillens über das Vorgefallene. Bald verfügte er sich von dem Orte des Tumultes in die Caserne, ließ die ganze Besatzung auf den Casernenplatz ausrücken und zog sodann an der Spitze von drei Compagnien unter Trommelwirbel durch einige Straßen; die Straßen waren gedrängt voll Menschen. Die Wachen sind allenthalben verstärkt. Wir sehen mit Besorgniß dem morgenden Tag entgegen, da so manche Vorfälle neuester Zeit den Bürger schroff dem Militär entgegengestellt haben.

In Bretten hat sich dieser Tage ein bedauerliches Ereigniß zugetragen. Die Wahlmänner feierten die Wahl ihres Abgeordneten von Izstein, wie dies gebräuchlich, mit einem Essen; nachdem derselbe, so wie Hecker, der ihn begleitet hatte, längst wieder abgereist war, entspann sich unter den erhöhten Köpfen von beiderlei Parteien ein Streit, der tief in die Nacht hinein dauerte. Die Gendarmen, voll von Wein und Diensteifer, ergriffen die Partei Regenauer's, des ministeriellen Candidaten, der in der Wahl — jedoch nur mit einer Stimme — unterlegen war; der Kampf wurde immer erbitterter, und zuletzt gab es Schläge und Blut. Einem der Liberalen wurde mit einem Säbel der Kopf gespalten, so daß er tot auf dem Platze blieb, ein anderer wurde erst des andern Tages ebenfalls tot gefunden. Man spricht auch noch von einem Dritten, der geblieben seyn soll. Dieses Ereigniß erregt Bestürzung und vermehrt die Aufregung im ganzen Lande.

Preußen.

Berlin, den 29. Mai. Schon wieder hat sich auf der Berlin-Potsdamer Eisenbahn vorgestern Abend ein Selbstmord zugetragen. Nachdem um 10 Uhr der Zug von hier abgegangen, warf sich unfern Schöneburg ein bis jetzt unbekanntes, ungefähr 20 Jahre altes, zwar einfach, aber doch ordentlich gekleidetes Frauengimmer auf die Schienen hin. Der Maschinist vermochte, da die Locomotive der Person

schon zu nahe war, nicht mehr zu bremsen und so ward ihr der Kopf von den Rädern dergestalt durchgeschnitten, daß die Gesichtsseite vom Hinterkopf ganz getrennt, gleich einer Maske, neben dem Körper lag. — Im Thiergarten, unfern der Bellevue - Alle fand man den Leichnam eines circa 30 Jahre alten bekleideten Mannes ohne Zeichen äußerer Verletzung auf.

Koblenz, den 22. Mai. Seitdem durch den Lieutenant Waghorn der Versuch gemacht worden ist, die ostindische Ueberlandpost nach London auf dem Wege über Triest durch Deutschland zu befördern, bemerk't man namentlich eine größere Personenfrequenz von Engländern, welche auf dieser Route die Reise von und nach Ostindien zurücklegen. So kam heute wieder der bekannte königl. grossbritannische General Arthur auf der Rückreise von Ostindien nach London mit dem Kölnischen Dampfboote hier vorbei und führte in seinem Gefolge mehrere Sikhs mit sich, die in ihrer Nationalkleidung dem hier am Rheinufer sehr zahlreich versammelten Publikum eine sehr interessante Erscheinung abgaben.

Niederlande.

Haag, den 23. Mai. Das „Handelsblatt“ meldet aus Herzogenbusch, daß dort mit außerordentlicher Gelegenheit aus Brüssel die Nachricht angekommen sey, daß das von Niederland gestellte Ultimatum, die Ein- und Ausfuhrzölle betreffend, von der belgischen Regierung definitiv angenommen worden sey, und daß also die für den Handel so hinderlichen Repressalien - Maßregeln nächstens aufhören werden.

Frankreich.

In der Sitzung des Pairgerichtshofes vom 27. Mai las der königl. Procuratur, Hr. Frank-Carré, einen sehr ausführlichen Bericht über das Lecomte'sche Attentat, und bewies darin, wie die Untersuchung vollständig ergeben habe, daß Lecomte's Verbrechen ein ganz isolirtes, und der Gemüthszustand desselben von jeder krankhaften Beschaffenheit frei sey. Die Zumuthung, etwa aus politischen Eingebungen zur Frevelthat verleitet worden zu seyn, habe Lecomte zurückgewiesen, und als Beweggrund hieron lediglich den Wunsch nach persönlicher Rache angegeben.

Machrichten vom 28. Mai zu Folge, hat die Regierung die Anzeige erhalten, daß Prinz Ludwig Bonaparte, welcher sich zu St. Valery eingeschifft hatte, am 17. in Dover ans Land gestiegen und von dort augenblicklich nach London abgegangen war. Prinz Ludwig, welcher nun 42 Jahre alt ist, hatte im Schlosse Ham 5 Jahre, 9 Monate und 20 Tage zugebracht.

Der Oberbefehlshaber der Stadt und Festen Ham, Battalions-Chef De Marne, und der Unter-Präfect des Arrondissements von Peronne, Hr. Mauret de Pourville, in dessen Umkreise benanntes Schloss liegt, sind gestern in Paris angekommen. Ersterer hatte eine lange Unterredung mit den Ministern des Kriegs und des Innern.

Mit der von Hrn. von St. Aulaire aus London abgefertigten Estaffette über die glückliche Entbindung der Königin Victoria war zugleich die Anzeige eingegangen, daß Lord Wellington darauf rechnete, die zweite Besuch der Kör-

bill im Oberhause mit einer Mehrheit von zehn Stimmen durchzuführen.

Der „Oesterr. Beobachter“ vom 4. Juni enthält Nachstehendes aus Paris vom 28. Mai: Der „Moniteur“ und der „Messager“ schweigen noch über die Entweichung des Prinzen Louis Bonaparte aus dem Schlosse zu Ham; — in den andern Pariser Blättern findet man über die Flucht des Gefangenen folgende Details: „Die Entweichung des Prinzen fand am 25. Mai Morgens statt. Der Prinz und der Commandant des Forts hatten schon vor einiger Zeit Reparaturen in dem Theile des Schlosses, welchen der Gefangene bewohnt, verlangt; dieselben waren angeordnet worden und die Maurer arbeiteten auf dem Corridor, in den die Thüren der Gefangenenzimmer ausmünden. Zwischen 6 und 7 Uhr Morgens verließ der Prinz sein Bett, in welches er vorher eine ihm ähnliche Puppe (mannequin) gelegt hatte, und zog schnell die vollständige Kleidung eines Maurers an, verließ sein Zimmer und mischte sich unter die Arbeiter, die eben zum Frühstück gingen. Mit denselben verließ er das Fort und fand wahrscheinlich Wagen, Pferde, Freunde und Kleider in der Nähe schon bereit. Es galt vor Allem, seine Flucht so lange als möglich zu verheimlichen, um jede Verfolgung unnütz zu machen. Der Festungscommandant pflegte gewöhnlich um 9 Uhr Morgens den Prinzen zu besuchen. Als er am Tage der Entweichung erschien, empfing ihn der Dr. C. (Conneau?), einer der Mitgefangenen des Prinzen, und sagte ihm, der Prinz habe in der Nacht einen heftigen Fieberanfall gehabt, jetzt sei er etwas besser, aber sehr erschöpft, und schlummere ein wenig; überhaupt aber würden die Unthäitigkeit und die Gefängnislust den Prinzen gewiss aufreiben, wenn die Regierung ihn nicht bald freilasse. Der Commandant, General de Marne, versprach, Alles dieses dem Minister zu berichten. Um 12 Uhr kam er wieder, um den Kranken zu besuchen, aber der Doctor wies ihn abermals zurück; der Prinz habe eben Medicin genommen, und es sei eine heilsame Transpiration eingetreten. Als der Commandant um 4 Uhr Nachmittags wiederkam, hatte der Entflohe schon 9 Stunden Worsprung, und der Doctor empfing Hrn. de Marne mit den Worten: „Treten Sie nur ein, der Prinz ist fort.“ Jetzt klärte sich natürlich Alles auf, der Commandant schickte sogleich eine Staffette an das Ministerium, ordnete Patrouillen, Curiere mit dem Signalement des Entflohenen nach allen Richtungen ab, erhielt aber einige Stunden darauf durch den Telegraphen den Befehl, sich selbst als Gefangenen zu stellen.“

Lecomte's Prozeß sollte am 4. Juni beginnen; da der Angeklagte erklärt hatte, keinen Advocaten zu kennen, der ihn vertheidigen könne, so hatte der Gerichtshof den Vatoniere des Advocatenstandes, Hrn. Duvergier, zum Anwalt desselben ernannt.

Portugal.

Berichte aus Lissabon vom 18. Mai, welche über Madrid in Paris eingelaufen waren, melden: Am 17. haben

sämtliche Mitglieder des Ministeriums Costa Cabral ihre Entlassung eingereicht, welche ihnen von der Königin auch bewilligt wurde. Graf Villareal, dessen Sohn sich an der Spitze einer revolutionären Junta in der Provinz Tras-os-Montes befindet, ist mit der Bildung eines neuen Cabinets beauftragt worden. Man zweifelte jedoch an dem Gelingen des Unternehmens, und es hieß allgemein, daß die Königin dem Herzoge von Palmella diesen Auftrag übertragen würde. Auch die Ruhe von Lissabon schien gefährdet.

Großbritannien und Irland.

Englische Blätter vom 26. Mai schreiben: Das Bestinden der hohen Mutter und der Neugeborenen ist gut. Die junge Prinzessin ist der fünfte Sproßling aus dem Ehebunde zwischen der Königin und dem Prinzen Albert. Die vier älteren Kinder sind die Kronprinzessin Victoria, der Prinz von Wales, Prinzessin Alice und Prinz Alfred.

London, 28. Mai. Im Cityartikel des „Globe“ heißt es: „Man hofft, daß die Annahme der Kornbill heute Abends, oder doch morgen Früh im Oberhause erfolgen, und daß das unmittelbare Ergebnis minder nachtheilig seyn wird, als man es von jeder großen Veränderung, gleichviel ob zum Guten oder Bösen, wohl besorgen könnte. Starke Zufuhren aus Nordamerika sind zu erwarten, und es ist auch wahrscheinlich, daß die zu Markte kommende Quantität größer seyn wird, als das unmittelbare Verbrauchsbedürfniß; späterhin aber werden Zufuhr und Verbrauch bald in das richtige Verhältniß treten.“

London, 28. Mai. Das Wochenbett der Königin nimmt den günstigsten Fortgang. Die „M. Post“ bestätigt, daß Ludwig Philipp mit seiner Familie Ende Juni oder zu Anfang Juli auf Besuch bei Ihrer Majestät nach London kommen werde. — Die hiesigen Blätter wissen nichts von der Ankunft des Prinzen Louis Napoleon in England.

Nürnberg.

St. Petersburg, 22. Mai. Se. Majestät, der Kaiser, hat den sizilianischen Divisions-Generalen, Marquis Dumai und Ruffo-Scilla den St. Annen-Orden erster Classe verliehen.

Die Geschäfte der Gesellschaft für Dampfschiff-Fahrt auf dem Dniepr haben im Jahre 1845 einen gedeihlichen Fortgang gehabt. Ein jedes der beiden der Gesellschaft zugehörigen Schiffe hat auf der Strecke zwischen Krementschug bis zum Eintritte der Beresina, auf der Beresina bis zur Stadt Bobruis und auf der Pripyet bis zum Flecken Turow neun Fahrten gemacht, auf denselben Barken mit Getreide, Talg, Wein und dergleichen stromaufwärts bugsir und gegen 60 Cubikfaden Bruchsteine, zum Festungsbau in Kiew bestimmt, fortgeschafft. Eine Warenlast von gegen 260.000蒲d ist im Ganzen auf diese Weise befördert worden. Die Frachtpreise auf den Dampfschiffen sind so weit als möglich ermäßigt und sogar niedriger angesezt worden, als die, wofür die gewöhnlichen Barken den Waren-Transport übernehmen. Bei dem günstigen Stande des Geschäfts ist von der Gesellschaft der Bau eines dritten Dampfschiffes und mehrerer Bugsir-Fahrzeuge angeordnet worden.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 5. Juni 1846.

		Mittelpreis
Staatschuldverschreib. zu 5 p.Ct.	(in G.M.)	112 1/16
dette dette	(in G.M.)	100 3/4
Verloste Obligation. Hofkammer-Obligation. d. Zwangs-	zu 5 p.Ct.	112
Darlehens in Krain u. Aeratal - Obligat. v. Tirol, Vorarlberg und Salzburg	zu 4 1/2 "	-
Obligat. der allgem. und Unzart-Hofkammer, der ältern kurbardischen Schulden, der in Florenz und Genua aufgenommenen Anlehen	zu 4 "	-
Obligationen der Stände v. Österreich unter und ob der Erbs. von Böhmen, Mähren, Schlesien, Steiermark, Kärnten, Krain, Görz und des W. Oberk. Amtes	zu 3 p.Ct.	-
Bank-Actien v. Stück 1590 in G. M.	zu 2 1/2 "	-
	zu 2 1/4 "	-
	zu 2 "	-
	zu 1 3/4 "	46 1/4
	Aerat. Domest. (G. M.) (G. M.)	-

K. K. Lotterziehung.

In Wien am 6. Juni 1846:

90. 4. 76. 89. 85.

Die nächste Ziehung wird am 17. Juni 1846 in Wien gehalten werden.

In Graz am 6. Juni 1846:

71. 57. 81. 68. 35.

Die nächste Ziehung in Graz wird am 17. Juni 1846 gehalten werden.

Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 6. Juni 1846.

Marktpreise.

Ein Wiener Mezen Weizen . . .	3 fl.	5 1/4 gr.
Rukuruz . . .	"	"
Halbfrucht . . .	"	"
Korn . . .	3 "	"
Berste . . .	2 "	12 "
Hirse . . .	2 "	14 "
Heiden . . .	2 "	4 1/4 "
Hoser . . .	1 "	38 "

Fremden-Anzeige

der hier Angelkommenen und Abgereisten.

Den 29. Mai 1846.

Mr. Jos. Nulian, Besitzer, — u. Mr. Frz. Pruner, Dr. der Medicin; beide von Triest nach Wien. — Mr. Hubert d'Heur, Handelsmann, — und Mr. Bonaventura Segatti, Besitzer; beide von Wien nach Triest. — Mr. Friedrich Fossi, Besitzer, von Wien nach Florenz. — Mr. Alexander Thurburn, Handelsmann, von Triest nach London. — Mr. Johann Bader, Fabrikant, von Graz nach Triest.

(S. Laib. Zeit. Nr. 69 v. 9. Juni 1846.)

Den 30. Jr. Rosa Cottin, — u. Mad. Theresia Porlefis, beide Rentiere; — Mr. Peter Cottin, Proprietair, — u. Mr. Adolf Graf, Handelsmann; alle 4 von Triest nach Wien. — Mr. Eugen Peters, Kaufmann, — u. Mr. Apraxin, Gouvernements-Secretär im russ. Minist. der ausw. Angelegenheiten; beide von Wien nach Triest. — Mr. Carl Berez, Handelsmann, von Pettau nach Triest. — Mr. Edler v. Gläser, k. k. Feldmarschall-Veut. u. Truppen-Divisionär in Temeswar, von Matland nach Temeswar.

Den 31. Jr. Victor Graf Panin, k. russ. Minister der Justiz, Staatssecretär u. geb. Rath; — Mr. Stephan Melichansky, Bürger, — u. Mr. Alexander Comte de Stackelburg, k. russ. Kammerherr u. Legations-Secretär zu Neapel; alle 3 von Triest nach Wien. — Mr. Joseph Schroll, Handelsmann, von Klagenfurt nach Graz. — Mr. Dr. Cesare Bononis, Besitzer, nach Triest. — Mr. Jos. Abramasko, Handelsmann, von Wien nach Triest. — Mr. Eduard Kappus v. Püchelstein, Offizial, von Wien nach Venetia.

Den 1. Juni. Mr. Alex v. Okolsky, französischer Professor, von Ugram nach Triest. — Mr. Alois Dendrino, — u. Mr. Peter Bonzielli; beide Besitzer, von Triest nach Wien.

Den 2. Jr. Ida v. Kitz-Nemeskér, Sternkreuz-Ordensdame u. Landesgouverneur-Gemahlin in Dalmatien, sommt Kammerfrau u. Bedienten, von Giume nach Baden. — Mr. Ferd. Schulz, Banquier; — Mr. Alois Graf Chastel, k. niederl. Gesandtschafts-Secretär in Preußen; — Mr. Johann Caldecott, brit. Edelmann; — Mr. Paul Bernheim, Proprietaire, — u. Mr. Vincenz Gritti, Handelsmann; alle 5 von Triest nach Wien. — Mr. Carl Sirobel, Handelsmann, — u. Mr. Joh. Rankin, Besitzer; beide von Graz nach Triest. — Mr. Albert Planter, Privat; — Mr. Thomas Hadden, Rentier; — Mr. Eugen Hell Edler v. Heldenwerth; — Mr. Ernst Szonagh, — u. Mr. Carl Wild, alle 3 Handelsleute; — Mr. Friedrich Heymann, Kaufmann; alle 6 von Wien nach Triest. — Mr. Joseph Langer, Gutsbesitzer, von Marburg nach Triest. — Mr. Edl. v. Stark, Capitänlieutenant vom 5. Feldartillerie-Regt., von Pesth nach Dalmatien. — Mr. Halzl, pens. Hauptmann, von Graz nach Padua.

Den 3. Jr. Alexander Wilcher, k. k. Postmeister, nach Prag. — Mr. Angelo Reggio, Besitzer, von Wien nach Görz. — Mr. Joh. Schröder, — und Mr. Christian Matthieu; beide Handelsleute; — Mr. Salomon Parente, Besitzer, — u. Mr. Catharina v. Adelsburg, k. k. Generalconsuls-Gemahlin; alle 4 von Wien nach Triest. — Mr. Jos. Lichtner, k. k. Hauptmann des 9. Jäger-Bataillons, sommt Frau, von Capo d'Istria nach Eger. — Mr. Philipp Fonti, Besitzer, — u. Mr. Johann Pelt, Handlungssagent; beide von Triest nach Graz. — Mr. Fürst Ernst v. Arnsberg, sommt Gemahlin u. Diensthabst., von Padua nach Wien.

Den 4. Hr. John Smith, Oberst; — Hr. Dominik Holzknecht; — Hr. Chaim Krakauer; — Hr. Vincenz Sandrini, — u. Hr. Anton Seipelt, alle 4 Handelsleute, — u. Hr. Benedict Kopel, Fabrikshaber; — alle 6 von Triest nach Wien. — Hr. Alois Graf von Mocenigo, k. k. Kämmerer, von Wien nach Venetien. — Hr. Caspar Wagner, Dr. der Rechte; — Hr. Freih. v. Künzberg, Kreisdirektor, — u. Hr. Gustav Schütze, Dr. der Medicin; alle 3 von Wien nach Triest. — Hr. Jos. Renner v. Österreich, k. dänischer General-Consul, von Triest nach Klagenfurt. — Hr. Math. Astl, Finanzcommissär, von Triest nach Stabing. — Hr. Joh. Ritter v. Hinetti, Gutsbesitzer, von Graz nach Triest. — Hr. Hugo v. Kolb, k. k. Verpflegs-Verwalter, von Graz nach Verona. — Hr. Anselmo Cadenzago, Handelsmann, von Triest nach Graz.

Vermischte Verlautbarungen.

B. 816. (3)

Nr. 286.

E d i c t.

Bon dem k. k. Bezirksgerichte Oberlaibach wird den unbekannten Erben des zu Franzdorf verstorbenen Matthäus Drashler, hiemit erinnert: Es habe wider sie, die resp. Verlaßmassa des Matthäus Drashler, bei diesem Gerichte Caspar Drashler von Laase, durch Herrn Dr. Dvijazk eine Klage sub praes. 11. Februar 1. J., Nr. 286, auf Zuerkennung des Eigentums der zu Laase sub Conser. Nr. 3 gelegenen, der Herrschaft Freudenthal sub Urb. Nr. 63 einindienenden Wierlhube, aus dem Uebergabsvertrage vom 20. November 1817 angebracht und um richterliche Hilfe gebeten, worüber die Tagsatzung auf den 28. August 1. J., früh 9 Uhr unter dem Anhange des §. 29 vor diesem Bezirksgerichte anberaumt wurde. — Das Gericht, dem der Ort ihres Aufenthalts unbekannt ist, und da sie vielleicht aus den k. k. Erbländen abwesend sind, hat zu ihrer Vertretung und auf deren Gefahr und Unkosten den Gregor Drashler von Laase als Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der für die k. k. Erblände bestimmten Gerichtsordnung ausgeführt und entschieden werden wird. Diese Erben werden dessen durch öffentliche Ausschrift zu dem Ende erinnert, damit sie allenfalls zu rechter Zeit selbst erscheinen, oder inzwischen dem bestimmten Curator ihre Rechtsbehelfe an die Hand zu lassen, oder auch sich selbst einen Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt in die rechtlichen ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen mögen, die sie zu ihrer Bertheidigung dienstam finden würden; widrigens sie sich die aus ihrer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

Oberlaibach am 20. Februar 1846.

B. 815. (3)

Nr. 62.

E d i c t.

Bon dem k. k. Bezirksgerichte Oberlaibach wird hiemit kund gethan: Es sey in der Executionssache

des Lorenz Suette von Stein, in die executive Teilscheidung der, dem Executen Johann Drashler gehörigen, zu Stein sub Conser. Nr. 6 gelegenen, der Herrschaft Freudenthal sub Urb. Nr. 68 dienstbaren, gerichtlich auf 1233 fl. 22 $\frac{1}{2}$ kr. bewerteten Wierlhube be sammt An- und Zugehör, und der nach einer besondern zu erhebenden Schätzung zu übernehmenden stehenden Früchte, wegen schuldiger 121 fl. 38 kr. c. s. c. gewilliget, und es seyen zu diesem Ende die Termine auf den 30. Juni, den 30. Juli und den 7. September 1. J., jedesmal früh 9 Uhr in loco Stein mit dem Beisatz anberaumt worden, daß, wenn diese Realität weder bei der ersten noch zweiten Teilscheidung um den Schätzungsvertheil an Mann gebracht werden könnte, selbe bei der dritten auch darunter hintangegeben werde.

Uebrigens hat jeder Elicitant das 5% Badium des Schätzungsvertheiles zu Handen der Eicitations-Commission zu erlegen.

Dessen die Eicitationslustigen und insbesondere die intabulirten Gläubiger, diese zur Wahrung ihrer Rechte, mit dem Beisatz in Kenntniß gesetzt werden, daß die Schätzung, die Eicitationsbedingnisse und der neueste Grundbuchsextract täglich hieramis eingesehen werden können.

k. k. Bezirksgericht Oberlaibach am 7. Februar 1846.

B. 823. (2)

18,000 Gulden

sind gegen annehmbare Sicherheit, zum Theile gleich, zum Theile aber in zwei Monaten als Darleihen zu vergeben. Das Nähtere erfährt man beim Herrn Dr. Burger.

Literarische Anzeigen.

B. 848. (1)

Bei J. GIONTINI in Laibach
sind zu haben:

Karten für Zeitungsleser.

- 1) Der Sikk-Staat, oder Kriegsschauplatz zwischen den Engländern und Sikhs. — 2) Karte von Algier nebst Oran u. Constantine, 2 Blätter.
- 3) Marocco. — 4) Teras. — 5) Das Dreegongebiet. Jedes Blatt 14/18 Zoll rhein. 12 kr. C. M. (Verlag von C. Flemming.)